

- a) **H a r t m a n n s b ü h l ; Nr.81** +
- b) ---
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It. 11 tagwerks Holzmads .. in Hirtenmedern,....,Birkenmade und auf dem Hartmannsbüchel gelegen..." "It. 2 Jauchert an dem Spitz gelegen und ziechen sie den Hartmanns Büchel hin auff ..." "It Peter Fink gibt von Bein 12 Tgw. maßß ... und an dem Hartmanns Büchel gelegen und ziechen hinab auf gussenstatter wege ..."  
 An wißmad It. 11 tagw.Holzmads zu ..... und auf dem Hartmannß bühell gelegen ..."  
 H 102/5;Bd.7 (1538): " ... am Spitz,ziehen in den Hartmannsbühl hinein ..." "... 5 tgw. (Holzmahd) uff dem Hartmannsbüchel gelegen ..." "... Mads am Hartmannsbüchel und ziechen auff Gussenstatter steig ..."  
 H 102/5;Bd.16 (1688):In diesem Band wird ausdrücklich erwähnt,daß die Flur Hartmannsbühl neben anderen Fluren dort Teil der 5 1/2 Rüblinger Erb- und Feldlehen sind und "insgesamt und ohnzerteilt dem Closter Anhausen zinns- und giltbar" sind. Ebenda: "Holzmähder ... Drey Tgw. zu Hartmannsbühl,oben auf den Zollhau,unten auf Münchtal stoßend ..."  
 Ebenda: "Holzmähder ... Fünf Tgw. auf dem Hartmannsbühl, zwischen NN und dem gemeinen weeg ... Seind aniezo äckher..."  
 H 101;Bd. 665 (1690): In dem weltlichen Lagerbuch findet sich zum erstenmal der Name 'Örlens Bühlmahd' siehe unter 'Atlasbühl' - weiter:  
 Unterpfandsbuch (1824): "Nadelwald und Maad auf dem Hartmanns- oder Atlasbühl neben Ugendorfer Bauern und dem Staat ..."
- Lage:
- d) Atlasbühl Nr.6
- e) Rüblinger Feld / heute Staatswald
- f) Östlich Rüblingen.Die Abteilung 'Atlasbühl',wie der Hartmannsbühl heute heißt,grenzt im Süden an das Mönchtal und somit an die Gemarkung Bolheim,im Norden an den Zollhau. Zwischen Zollhau und Atlasbühl verläuft der Albvereinsweg nach Anhausen.Zweigt man jedoch vorher nach Norden ab,kommt man ins Ugental und erreicht den Ugenhof. Heute (2000) herrscht dort Nadelwald vor.In den aufgeführten Lagerbüchern c) ist vielfach von Holzmähdern die Rede, auch,daß solche gelegentlich zu Äckern umgerissen worden waren.
- g) ---
- h) Hartmann :Sicherlich Besitzername.Rektor Guther (a.a.O.) nennt für Heldenfingen keinen Bürger names 'Hartmann'.  
 Bühl :siehe unter Nr.38  
 Atlasbühl:siehe unter Nr.6.
- i) Topographische Karte 'T'  
 Karte der Flurbereinigung,Teil I/oben/rechts
- k) Urkarte NO XI;67;Auf Anlagen A47 + A48 + A49 erkennt man teilweise rechts oben den Zollhau und auch Wald/Mahd/Egart ...



- a) **H ä u l e s w i e s e n ; Nr.83**
- b) Ebenso
- c) mündlich; vereinzelt
- d) ---
- e) Rüblingen ?
- f) Im NO von Heldenfingen und nahe zur Gemarkungsgrenze am Mönchhau.  
In einer der Wiesen befand sich ein großer Erdfall, der im Verlauf der Flurbereinigung 1983 ff zugeschüttet wurde. In der topographischen Karte von 1926 ist er als 'Erdfall' eingezeichnet.
- g) ---
- h) Diese Wiesen lagen nur etwa 250 m vom Mönch**hau** entfernt:  
Hau / **Häule**.  
Lagebezeichnung zum Mönchhau.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/Mitte  
Obwohl die Flur im Karst liegt, sind auf der Karte Dränagen vermerkt.
- k) Urkarte (?) NO XI;67    Anlage A46



- a) **Herrgaß - Heergaß oder Herdgaß**
- b) Herrgaß - aber im Sinne von Heergaß
- c) Quelle nicht mehr benennbar: "Am Anhauser Weg, oben auf das Dettinger Holz, unten auf den Viehweg stoßend ..."
- d) siehe a)
- e) Zelg Dettingen
- f) Querverbindung vom Anhauser Weg zum Sillenstetter Weg. Über ihn gelangt man über die Salzgasse in das Mäusenbronner Wiesenland.
- h) Die Heldenfinger Bürger bezeichnen die Querverbindung als **Herrgaß**, meinen aber **Heergaß**. Die Heere sollen einst folgenden Weg genommen haben: von X nach Heldenfingen - Rüb-lingen - Gerstetten - Böhmenkirch - weiter nach ...? Es mag etwas Wahres daran sein, gibt es doch in Dettingen eine **Heerstraße**. Auch **Herdgaß** mag seine Berechtigung haben, führt sie doch unmittelbar zur Salzgaß, wo das Vieh/Schafherden mit Salz versorgt wurden.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil III/Mitte. Wie dort zu erkennen ist, wurde die Salzgasse ausgeixt - sie wurde bei der Flurbereinigung rekultiviert.
- k) Urkarte NO IX;67 - Anlagen A35 und A36: Herdgaß und Salzgaß sind eingezeichnet.

a) **H e r d g a s s e n ; Nr.86**

b) Im Sinne von 'Herde' +

c) H 102/5:Bd.7 (1538):" 4 Jauchart vorm Bühel an Gerstetter Straß und Heldenfinger Herdgassen gelegen ..."  
Ebenda 5 Viertel rytenacker ans Herdgaßßen und des Hofsgüter gelegen ..." Ebenda: " 3 Jcht. Reutin in den Herdgaßßen beim Obernbrunnen ..."  
H 101/Bd.639: "Ein halb Tagwerk auff dem oberen brunnen, stoßt oben auf die Herdgassen und unten auf der Herrschaft Falckenstein Münchholz ..." Ebenda: " ... gen Gerstetten ... Fünf Vtl. Reuthenacker an der Herdgassen ... unten aud NNS Reüthenacker stoßend ..."  
Weitere Nennungen: 3 Viertel im Kattenbacher und stoßt auf Herdgassen ..." "Ein halb Tgw. Maads, in dem oberen Brunnen, oben auf die Herdgassen stoßend ..." "3 Viertel bei dem Kreuzstein, stoßen herab auf die Herdgassen ..."

e) Rüblinger Feld

f) In allen Lagerbüchern werden Herdgassen erwähnt. Sie führten vor allem in den Norden von Heldenfingen, nämlich in die zahlreichen Mähder hinter Rüblingen: Bühl, Hirtenmähder, Mahd beim oberen Brunnen, wohl auch in den Sachsenhart: Tellermahd, Schönhut, Sternenmahd ...

g) ---

h) Anfang des 19. Jahrhunderts war die Brache noch nicht angebaut, Stallfütterung war nur im Winter möglich, so mußte das Vieh auf die Mähder geführt werden. Doch nun wurde die Brache zunehmend mit Klee, Luzerne und Rüben bebaut (Grünbrache), so blieb das Vieh im Stall - der 'Trieb' wurde eingestellt.

i) ---

k) Urkarten: Hier ist das alte Feldwegnetz festgehalten. Feldweg Nr.15 führte zum Bühl, Feldweg Nr.16 ins Rüblinger Feld, der Steinheimer Weg (=Küpfendorfer Steig) führte ins Wiesenfeld beim Oberen Brunnen. Urkarte NO XI.66; Anlage A37.

**Anmerkung: Siehe auch 'Herrgaß' Nr.87 ;  
Herdweg ins Sillenstetter Feld.**

- a) **I m H o l z**  
**I m H o l z d a h i n t e n** Nr. 88
- b) Em Holz dahenda
- c) 1. Bezeichnung einer Hiebabteilung im Hinteren Hau durch Schilder.  
2. Für die Flur davor:mündlich durch Besitzer.
- d) ---
- e) Gemeindewald 'Häule'
- f) Gemeindewald südlich Heldenfingen bis zum Hungerbrunnental und damit zur Markungsgrenze zu Altheim/Alb.
- g) ---
- h) Im Holz:Hier steht 'Holz' für eine Hiebabteilung im Wald, aus der der Reihe nach das ältere Holz herausgeschlagen wird.Einst ersteigerten sich die Heldenfinger Bürger hier ihre Holzschläge.  
Im Holz dahinten:Äcker/Wiesen bis hin zur beschriebenen Hiebabteilung 'Im Holz'.
- i) Teil III/links der Karte der Flurbereinigung.
- k) Urkarte NO IX . 65;Anlage A15:  
Wegen der Nähe zum Wald sind hier um 1830 fast ausschließlich ungebaute Wechselfelder.Lediglich im einspringenden Eck - Parzelle 1753-ist ein gebautes Wechselfeld vermerkt.

- a) **A m H e u c h l i n g e r W e g ; N r . 8 9**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It.4 Jcht. an dem Heuchlinger wege ... gelegen ..."Ebenda: " 3 Vtl. ackhers zum ottenloch und stoßt auf Heuchlinger wege ..."  
 H 127;Band 61 (1492): "It. mere am Heuchlinger weg ..."  
 Salbuch Geislingen (1524): "It 2 Jüchart am Heýchlinger weg bey den vier aychen,stoßend auf den Heýchlinger weg ..."  
 H 102/5;Bd.7 (1538): "4 Jcht.stoßen auf den Heuchlinger weg ..."  
 H 102/39;Bd.9 (1583): "3 Viertel im untern Veldt,stoßen wieder auff den benannten Heuchlinger Weg ..."  
 H 102/5;Bd. 16 (1688): "Drey Jcht. bey dem Dorf am Heuchlinger Weg ..."
- d) Die Ackerflur ist Teil der Flur "Im untern Feld".
- e) Im unteren Feld;Im Zelg/Ösch gegen Heuchlingen
- f) Die Ackerflur liegt am östlichen Ortsausgang rechts des Heuchlinger Wegs (L 1164),zwischen Ackerfluren "Im untern Feld".
- Nach der geognostischen Karte hat die Flur 'Am Heuchlinger Weg' Anteil an den sandigen Lehmen der Oberen Meeresmolasse,reicht aber auch hinein in Weiß-Juraepsilon;denn die Sande wurden zum Hungerbrunnen ausgeräumt.
- g) Lehm- Lehm-Ton-Böden  
 Bodenwertzahlen 67 / 56 / 67 ....
- h) Lagebezeichnung:Ackerflur entlang dem Heuchlinger Weg. Die Äcker liegen mit der schmalen Seite zur Straße. Die Flur gehört zum 'Unteren Feld' östlich der Klifflinie.  
**Die neue Umgehungsstraße** durchtrennt die Ackerflur. Der Feldweg Nr.25 wurde rekultiviert.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/Mitte.
- k) Urkarte NO IX . 66; Anlage A25

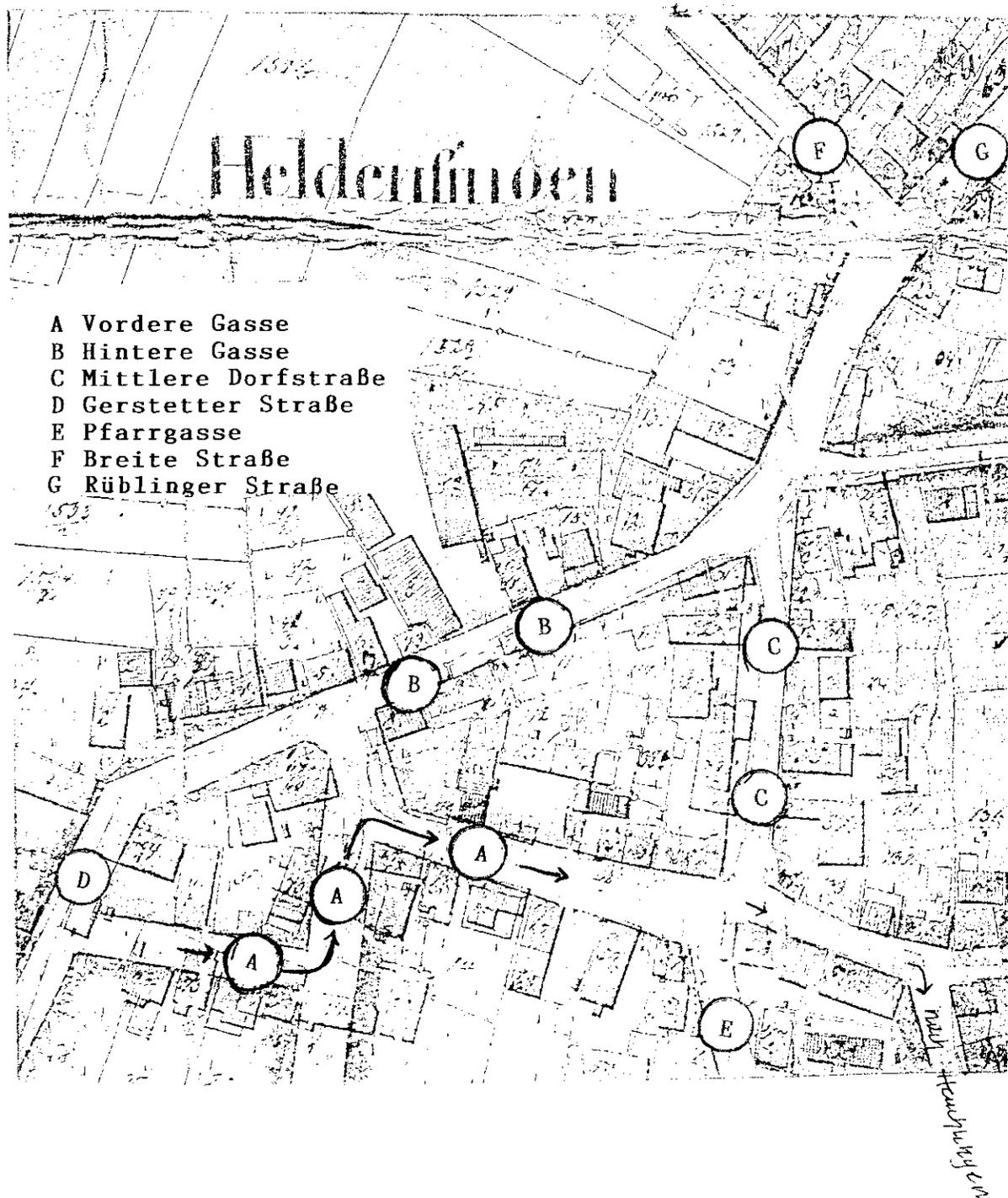
- a) **A m H e u w e g ; Nr. 90**
- b) Am Heiweag
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It. 3 Jauchardt an dem Hewwege zwischen dem Holz und pfaffen claußen gelegen ..." - Mit 'Holz' ist wohl der 'Kälberhau' gemeint.  
 H 127;Bd.61 (1492): "It mere 1 Jcht. zeucht den Heuweg hinab ..."  
 Geislinger Salbuch (1524): " 1/2 Jüch. am Hewweg ..."  
 H 102/5;Bd. 16 (1688): "Ein Viertel in den Viertel äckern unten auf den Heuweg stoßend ..."  
 Kaufbuch (1764): "Am Heuweg,gegen den Hart ..." -Anmerkung: Das Waldgebiet (=Hart) im Anschluß war um 1688 noch nicht gerodet.
- d) Am Altheimer Weg
- e) Im Feld gegen den Hart
- f) Am südlichen Ortsausgang von Heldenfingen,links des Heuwegs (=Ballendorfer Steig) bis zu den Feldwegen Nr.27 und 28,die diese Flur zur Flur 'Am Heuchlinger Weg' abgrenzen.Umfaßt etwa Parzellen-Nummern 1936 bis 1954.  
 Verschiedenen Äcker wurden zu Obstwiesen gemacht.
- g) Lehm-Tonböden;grober Verwitterungsboden.  
 Bodenwertzahl um 37.Ackerwertzahl um 30.
- h) Lagebezeichnung.Äcker am Heuweg.  
**Heuweg:**Nach Meinung des Sammlers hat der Name wohl nichts mit 'Heu' gemein,denn hier gab es kein großes Wiesenfeld. Vielmehr könnte gemeint sein:'Weg,der in das Häulein gehet' - vergleiche Nr.84 'Hau',wo eine archivalische Form lautet: "Weg,der in das hewlein gehet ..."
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung III/links.
- k) Urkarte NO IX . 66 Anlagen A25 + A28 .

- a) **H i n t e r   d e r   H a l d e ; Nr.92**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "It. 1/2 Jcht.Hinter der Halden bey dem Btain gelegen ..." "It 5 viertel ackers Hinter der Halden genannt der schmeltzling ..." "It. 1 Jcht Hinter der Halden zwischen dem Holz .... gelegen ..." "It 1 J. Hinter der Halden zeucht auff die rotwege ..."  
 H 127 Bd.61 (1492): "It mere 1/2 Jcht. Hinter der Halde ..."  
 Geislinger Spitallagerbuch (1524): " 1 Jüchart unter der Halden bey den Aychen ..."  
 H 102/5;Bd.7 (1538): "Hinter der Halden und zeucht auf rotwege ..." "1 Jcht. zeucht uffs Holz hinter der Halden ..."  
 "... stoßt uffs Holz hinter der Halden ..."
- H 102/39;Bd 42: sehr häufig "Hinter der Halden ..." -1688  
 H 102/39;Bd.9 (1583): "2 Jauchert ackers in diesem (unterem) Ösch Hinter der Halden,so genannt wird der Lanng ackher ..."  
 Ebenda: "1 Jcht.Hinter der Halde,stoßt oben uff die gemeine Allmandt und Viehtrieb ..."  
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein halb Viertel ...,unten auf das Pfarrackerlein stoßend ..." "Fünf Viertel Hinter der Halden,genannt der Schmelzling ..." Ein halb Jaucht. Hinter der Halden,zwischen NN und sein selbst Holz gelegen ...  
 "Ein Holzmark Hinter der Halden ..." "Im Feld Hinter der Halden Ein halb Jcht. zeucht auf das Holz ..."  
 Kaufbuch (1763): " 1 Vtl. ackers Gemeind Reutten Hinter der Halden ..."
- e) Unteres Feld
- f) Ackerfeld östlich/südöstlich des Kliffs,das sich zum Mönchhau hinzieht.Damit hat diese Flur Anteil an den sandigen Lehmen der Oberen Meeresmolasse (OMM),und sie erstreckt sich bis zum Dettinger Berg und zum Sillenstetter Feld,sie ist Teil des des Unteren Feldes.
- h) Mit 'Halde' sind sowohl der Ortsteil Halde wie auch die Hänge des Kliffs gemeint.
- i) Karte der Flurbereinigung,Kartenteil III/Mitte
- k) Urkarten N.O.IX,66;Anlagen A30,A31,A35 und A36

Seit 1474 - siehe c) - wurde hier der Wald zurückgedrängt, so bedeutet 'rotwege' z.B. Wege in die Rodungsabteilungen, und 1688 wird dort eine Holzmark erwähnt und es sind Gemeinde-Reutenen vermerkt.

Der Vorgang des Zurückdrängens des Waldes war sogar 1830 noch nicht abgeschlossen,wie dies die Urnummernkarten und das Primärkatasterbuch vermerken:damals wechselten Anbau und Bodenbewachsung von Parzelle zu Parzelle - Parzelle Nr.506:Laubwald;Nr.520,521,522,523:Wechselfeld und Ödland.Nr.524:Wechselfeld,Ödland/Wechselfeld.Nr.525 - 527:Wechselfeld.Nr.534:Laubwald.Nr. 535:Wechselfeld ...

- a) **Hintere Gasse;Nr.93**
- c) Kauffbuch (1763):"Eine Söldbehausung und Stadel ... in der hinteren Gaß neben Andreas Stahl und dem Zoller Sauter..."  
Ortsplan und Primärkatasterbuch (1830):Hintere Gasse
- d) Die ehemalige Hintere Gasse ist der obere (westliche) Teil der heutigen Molkereistraße.
- h) **hinter:** hinter der Vorderen Gasse - Lagebezeichnung  
\*Um die Vordere/Hintere Gasse entwickelte sich der alte Ortskern.  
In der Hinteren Gasse lagen folgende Höfe:  
\*Westerstetter Heiligenlehen (Holzwarthlehen), heute Gasthof zum "Ochsen".  
\*Lehenbauernhof;Hausname Lehenbauer  
\*Buchtalerlehen,Hausname Unterbauer;Hof (2000) +
- \*Nach Ernst Guther:Heldenfingen Der alte Bauernort





- a) **Hirschwirts-lache;Nr.94 b)**
- b) ebenso
- c) mündlich allgemein
- f) Sie lag im Winkel von Raiffeisen- und Unterer Hirschstraße.  
Direkt unterhalb des Kliffs und in unmittelbarer Nähe zur ehemaligen Lehmgrube, lag sie im Bereich der was-serstauenden Lehme. Selbst in trockenen Sommern trocknete sie nie völlig aus.  
Im Zuge der Dorfverschönerung während der Flurbereinigung wurde sie um 1985 rekultiviert, und damit verschwand die letzte Hülbe in Heldenfingen. Früher holten sich die Leute auch noch nach dem Anschluß an die Albwasserversorgung ihr Gießwasser, vor allem in trockenen Sommern. Da war das Wasser eine schmutzige, braun-grüne Brühe.  
Im Winter vergnügte sich die Dorfjugend auf dem Eis mit "Darf der schwarze Mann kommen", ja, sogar mit Eishockey auf Schlittschuhen.  
Leider wurde auch Unrat in die Lache / Hülbe geworfen.
- h) Den Namen hat die Hirschwirts-lache vom Gasthaus und Metzgerei "Zum Hirsch", das am Ende der Unteren Hirschstraße der Lache gegenüber liegt.
- i) Karte der Flurbereinigung; Teil II/Mitte. Hier ist die Lache noch vermerkt, sogar mit Parzellenummer 78, wie auf Urkarte.
- k) Urkarten; Anlag. A31 und A32.

a) **Hirtenmähder;Nr.95**

b) Hirdamehder

- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "In den Hirtenmedern und gatt der gußßenstatter steig von ahausen darüber ..." - "It 11 tgw. maß im Hirtenmade und im Balmade gelegen ..." - "It 11 tgw. Holtzmaß zu riblingen,auff der wiß,in den Hirtenmedern und auff dem birkenmade und auff dem Hartmannß bühel ..." "It 8 tagw. Holtzmaßs genannt das Hirten made ..."  
H 102/5;Bd.7 (1538): "12 tgw. (Mahd) uff dem Hirtenmad an Sachsenhart ..." - "8 tgw. genannt das Hirtenmad ..."  
H 102/39;Bd.9 (1583): "Ein Tagwerk uff Hirtenmad ..."  
Ebenda: "6 Tagw. uff Hirtenmad,sind jezo Äcker ..."  
H 102/5;Bd.16 (1688): "Holzmähder ... acht Tgw. genannt das Hirtenmahd,zwischen Gerstetter Mähdern un NN gelegen, stoßen oben auf NNs Holz.Seind dieser Zeit zu Äckern umgerissen ..." - Von den 5 ganzen und 1/2 Rüblinger Erb- und Feldlehen gehört das Hirtenmad "innsgesamt und ohnzerteilt" dem Kloster Anhausen und ist nur ihm "zinns- und giltbar ..."Holzmäder .... " 12 Tgw. uf dem Hirtenmad,...., unter dem Stahrenberg gelegen (=Gerstetten!),oben auf den Sachsenhart,unten auf die Gerstetter Gemeindeäcker stoßend ..."  
"Holzmäder .. acht Tgw. genannt das Hirtenmad,stoßen oben auff NNs Holz.Seind diser Zeitt zu äckhern umgerissen ..."  
Holzmäher ... "Acht Tagw. genannt das Hirtenmad,stoßen oben auff NNs Holz.Seind diser Zeitt zu äckhern umgerissen ..." - "Fünf tgw. (Holzmähder) Hirtenmad,neben NNs Holz, unten auf NNs Bihl stoßend ..."

d) ---

e) Rüblinger Feld

f) 3,5 km nördlich Heldenfingen,an der Gemarkungsgrenze zu Gerstetten.Grenz im Süden an den Bühl,im Norden an den Sachsenhart.Nadelwald. **Aufgeforstet zu Beginn 19.Jahrh.**

g) ---

- h) Das Hirtenmahd war eines der zahlreichen Mähder nördlich Rüblingen.Nach c) kann man entnehmen,daß Bewachung und Anbau wechselten:Mahd;Holzmahd;Äcker,....  
Um 1830 (Urkarte) sind reine Mähder vermerkt,und es war eine große,zusammenhängende Flur inmitten von Wäldern. Damals war sie an 5 Heldenfinger Bauern aufgeteilt,An teil je 12 Morgen,in einem Falle 17 Morgen,Summe:ca.65 Morg. Im Primärkatasterbuch allerdings sind vielfach unbebaute Wechselfelder eingetragen.

Parz.Nr.	Besitzer	Morg.+Ruth.	Ar
872	Matth.Nieß	12 1/8+43	385,71
873	Friedr.Bosch	11 3/8+ 4	358,87
874	Friedr.Bosch	12 1/8	382,18
875	Joh.Jak.Bosch	16 5/8+ 0,1	524,03
871	Nieß (Wittib)	12 1/8+46	385,96

Die Hirtenmähder standen wohl dem Dorfhirten als Sonderrecht zu;denn die Hirten hielten wie alle Dorfbewohner Vieh. Der Weidebetrieb lag in ihren Händen- eine verantwortungsvolle Aufgabe.Daß die **gesamte Fläche** dem Hirten zustand, möchte der Sammler bezweifeln.

Die Hirtenmähder sind heute Eigentum der Gemeinde.

- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links  
k) Urkarte:NO.XII.66 - Anlage A56

- a) **Hochberg Altheim (Alb) Nr.96**
- b) **Uff am Hohaberg**
- c) **HStA Stuttgart - Urkunde vom 15.September 1607:**  
**"....ein gehülz der Hohenberg genannt ..."** - bezieht  
**sich auf altheimischen Besitz.**
- Unterpfandsbuch 1824: "Auf dem Wald" am "Hochberg" -  
heldenfingisch
- d) nnw der Heldenfinger Gemarkung und **links** des Hunger-  
brunnentales.
- f) Der Hochberg Altheim (Alb) grenzt unmittelbar an die  
Heldenfinger Fluren "Hinterer Hau", "Birkhäule" und "Auf  
dem Wald". Obwohl er so gesehen auf altwürttembergi-  
schem Gebiet liegt, gehört er zu Altheim (Alb) und ist  
so ulmisch - siehe unter Nr.97 !
- h) Hochberg = Hochlage:
- |                  |            |
|------------------|------------|
| Heldenfingen     | : 596 m NN |
| Hochberg         | : 635 m NN |
| Hungerbrunnental | : 530 m NN |
- i) Kartenteil der Flurbereinigung IV/links/unten  
Urkarte NO.IX.65 - Anlage A 17  
**Vergleiche Bachmeyerkarte von 1640 unter Flurnamen  
Nr.2) und 3)!**  
**Anlage Nr.97: Der Streit um den Hochberg -Urkunde  
HStA. Stuttgart: Urkunde vom 15.September 1607.**

### **Der Heldenfinger Hochberg**

Lage: Eine Heldenfinger Bäuerin beschrieb ihn als bei  
den Gittermasten liegend z.B. benannte sie die Parzel-  
lennummern 1410 und 1413. Er ist Teil der Flur "Auf dem  
Wald".

Die Böden sind schlecht: Lehm-Tonböden; grober Verwit-  
terungsboden im Bereich W $\zeta$  und W $\xi$  ..

Bodenwertzahlen zwischen 25,35 ... 42. Ein Landwirt:  
Diese Böden hätte man als Wald belassen können ....

Anbau um 1830: bebaute und unbebaute Wechselfelder, Wald.  
Vergleiche Urkarten Anlagen 64,65,66.

Ein tiefes Seitental des Hungerbrunnentales trennt die  
Gemarkungsteile "Hinterer Hau" (Heldenfingen) vom  
"Hochberg" (Altheim (Alb)).

**Die Flurnamen der Gemarkung Heldenfingen**  
**Anlage zum Flurnamen 'Hochberg' Nr.96 + 97**

**Der 'Streit' um den Hochberg**

Der Hochberg gehört zur Gemarkung Altheim /Alb. Er liegt jedoch nördlich des Hungerbrunnentales. Seit Menschengedenken erzählt man sich in Heldenfingen, er wäre einst "wegen eines Laibes Brots" oder zum Bezahlen der Kirchhofmauer (um die Kirche) veräußert worden.

Mehr als nur ein Körnchen Wahrheit mag daran sein.

Im Hauptstaatsarchiv Stuttgart gibt ein Urkunde unter A 150 Auskunft:

"Vertrag zwischen dem Hochfürstlichen Hauß Württemberg und der Reichs Stadt Ulm datum 15. September 1607" - folgenden Inhalts:

.....

zum achtzehenden

ist bei Uns, Hertzog Friderich usw. durch Unterthanen zu Heldenfingen, unterthänig angebracht, wie daß Ihnen ein gehülz der Hohenberg genannt, vor Jahren zugehörig gewesen, und gegen den Ulmischen Fläcken Altheim, um ein gering geldt wäre versetzt worden, und demnach gebetten Ihnen gegen Erstattung des Pfandschillings zu wider an sich löbung berührtes gehülz zu verhelffen, darwider aber eines bürgermeisters und raths zu Ulm Unterthanen zu altheim eingewandt, daß sie Inhaltz der Saal- und Lagerbücher über nunmehr anderthalb Hundert Jahr, in geruhigem Besitz und Inhaben, angezogenen gehülz des Hohenberg gewesen, und noch seien....."

Es wurde vereinbart, daß es bei der Zugehörigkeit zu Altheim verbleiben solle, weil die Markungszugehörigkeit zu Heldenfingen nicht bewiesen werden konnte.

Soweit diese Urkunde. Rechnet man 'anderthalb hundert Jahr' zurück, kommt man etwa auf das Jahr 1450, etwa die Zeit des Kirchnerneubaues um 1440 (Ernst Guther; a.a. Ort Seite 8). Hier berichtet Ernst Guther auch von anderen Veräußerungen der Heldenfinger an Altheim, "weil" - wie die beiden Heldenfinger Heiligenpflieger klagten - "wir großen Gebrechen an Geld zum Bau gehabt haben." Darin könnte wohl der Grund für einen Verkauf des Hochbergs gewesen sein. Und wenn man ihn gewissermaßen verschleudern mußte, so kann sich das schon über Generationen halten.

Herzog Friedrich veranlaßte den Schloßneubau auf Hellenstein. Er regierte von 1593 bis 1608.

- a) **H o c h h o l z ; Nr.98**
- b) Hohholz
- c) H 102/5Bd.2 (1474): "It 2 Jauchertt in dem Hochholz,gatt die Straß mitten durch ..."  
 Geislinger Spitallagerbuch (1524): " 3 Vtl. stoßend auf Hochholzer weg ..."  
 H 102/5;Bd.7 (1538): "1 1/2 Jauchert im Hochholz und zieht die straß dardurch ..." - " Hochholz.ist ein Ryt acker ..." - "Ein halb Jauchert zu stadelmad,im Hochholz, guts und böß an einer Furch ..." -  
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein halb Jaucht. im Hochholz,zwischen NN und dem Newbruchzehend gelegen,oben auf den gemeinen Weg stoßend ..."Ein Halb Jaucht. im Hochholz,...,oben auf den Neubruchzehend stoßend ..." - "Drey Viertel im hindern (=hinteren) Hochholz ..." - "Ein halb Jauchert im innern Hochholz ..." - "Anderthalb Jauchert hinten im Hochholz,...,oben auf den Emerstetter weeg ....Ist ein Reithenacker ..." - "Vierzig Jauchert minder oder mehr ... zu Stadelmad im Hochholz,guthes und Böses an einer Furch und alles aneinander ... im Hochholz gelegen ..."  
 Kaufbuch (1763): " ... im Hochholz,mit Klee und Flachs Blum ..." - "3 Vtl. Ackers im Hochholz,der Kuhacker genannt,ohne die Grub allda,Grub genannt ..."  
 Unterpfansbuch (1829): "1 1/2 Viertel 1Rth im hintern Hochholz ..." - Zelg Dettingen (Ausbau).
- d) ---
- e) Gerstetten;teilweise als Ausbau Zelg Dettingen.
- f) Im Nordwesten von Heldenfingen.Große Ackerflur.Vom Gerstetter Steig zweigt der Emerstetter Weg nach Norden ab. Das Hochholz liegt im Winkel von Gerstetter Steig und Emerstetter Weg.
- g) Lehm-Tonboden:Verwitterungsboden/grober Verwitterungsboden.Bodenwertzahl:Ackerzahl 32:25;62:55;58:55 -Qualität wechselt.  
 Karstgebiet:Erdfälle (vgl. 'Grubacker').
- h) Ehemaliges Waldgebiet.Darauf verweisen Angaben in c):  
 Reutenacker:Neubruchzehend.Hochlage:620 m NN.  
 Keinath;Seiten 77 + 101: 'Holz' steht allgemein für Gehölz und Waldstücke kleineren Umfangs,weithin für den genutzten Wald.Gerade auf die Nutzung des Waldes bezieht sich 'Holz' und hier besonders für den im Einzelbesitz befindlichen Wald und dessen Holzertrag:Werkholz,Brennholz,Bauholz ...  
 Eine andere Version für 'Hochholz':Der Name hat wohl die Bedeutung wie 'Hochwald',in den getrieben werden darf im Gegensatz zu jungen Wäldern.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung II/links/Mitte.
- k) fehlt!  
**Im Hochholz lagen 60 Jauchert sog. 'Freie Äcker',außerdem cirka 36 Jauchert 'Landgarbäcker'.**

- a) **I n d e r H ö l l            Nr.99**  
**Höllacker**
- b) ---
- c) vereinzelt;nur mündlich
- d) ---
- e) Rüblinger Feld
- f) Vor dem Feldweg zu den Hirtenmähdern,  
Osthang 'Bühl'  
Südhang 'Steighalde'
- g) ---
- h) Nähert man sich auf dem Feldweg unterhalb der Steighalde  
den Hirtenmähdern,so hat man den Eindruck,als führten  
die Fluchtlinien von Steighalde und Bühl zusammen in die  
Tiefe = in die 'Hölle'.
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung I/oben/Mitte
- k) ---

- a) **H o f ä c k e r ; Nr.100**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.7 (1538): "Bartlome Wernher baut ain erb- und Veldtlehen zu Geußenbronnen,daraus zinst er gen Anhausen.... Güther daryn geherig ... Äcker in den dreyen Velden ... 15 Jauchart Hofäcker genannt,stoßen uff die gerstetter straß,alle aneinander,zwischen NN gelegen ..."  
Es handelt sich hier um das **Buchtalerlehen** (Guther;a.a.O. Seite 47).  
H 101;Bd.639 (1629): " Jacob Bosch hat innen und bauet auch ein Rüblinger Feldlehen,welches darvor sein Vatter Matthis Bosch,selig,innen gehabt und gebaut hat,das ist der Herr - schaft Würtemberg von wegen erkaufter Herrschaft Falkhen - stein Aigenthumb ..... Vier Jauchert ackhers,die Hofäcker genannt,zwischen ...,stoßen oben beim Bild auf die gemeine straß ...."Es handelt sich hier um das **Geislinger Spital - lehen** (Guther;a.a.O.Seite 51).  
H 102/5;Bd.16 (1688): "Paul Lindenmeyer,Träger,und Jacob Junginger bauen beide miteinander ein Erb- und Veldlehen beym Obernbronnen zu riblingen,welches von alters her Bartholome Wernher inngehabt.Daraus zinsen sie gen Anhausen ... Äcker in den dreyen Veldern ... 15 Jauchert,genannt Hofäcker,alle aneinand,zwischen NN beiderseits gelegen,stoßen oben auf die Gerstetter Straß ..." Es handelt sich hier wieder um das **Buchtalerlehen** (Guther;a.a.O.Seite 47).
- d) kurze und lange Hofäcker
- e) Rüblinger Feld
- f) Die oben angesprochene Gerstetter Straße (c) geht von Rüblingen westwärts.Die Hofäcker liegen nördlich der Gerstetter Straße und werden im Osten von dem Küpfendorfer Steig begrenzt.Die Unterscheidung in kurze/lange Hofäcker ist nicht mehr möglich,weil Feldwege rekultiviert wurden.
- g) ---
- h) Die Hofäcker gehörten in das Buchtaler-Lehen (anhausisch). Offenbar gelangte ein Teil auch einmal in das Geislinger Spitallehen (c).Zusammenfassung:  
Nach H 127;Bd.61 Seite 79   Besitzer Hanns Wernher (1492)  
Nach H 102/5;Bd.7,S   436       "       "       Barth.Wernher (1538)  
Nach H 102/5;Bd.16,S. 207       "       "       Jac.Lindenm. (1688)
- i) Kartenteil der Karte der Flurbereinigung I/oben/Mitte
- k) Urkarte NO.XI.66  
Hier sind die Hofäcker als lange schmale Ackerfluren zu erkennen.**Anlage A43.**